

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen als Ihr sie vorgefunden habt.“¹

40 Jahre Weltladen Castrop

1982. „3.-Welt-Laden.“ In der Stammesversammlung des DPSG-(Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) Stammes St. Lambertus, Castrop, vom 9.5.1982 wurde ein schriftlicher Antrag von Meinolf Kopshoff vorgelegt:



„Die Stammesversammlung möge folgenden Beschluss fassen: In den beiden ersten Räumen im alten Pfarrhaus soll ein regulärer „3. Welt-Laden“ eingerichtet werden und zwar in Zusammenarbeit mit der BDKJ Diözesanstelle ...“ (Der Antrag samt Begründungen umfasst 3 Seiten).

Es wurde eine Zivildienststelle eingerichtet und ein Mitarbeiterkreis aufgebaut.

Nachdem die Anfänge des Weltladens noch im alten Pfarrhaus stattfanden, wurden die neuen Räumlichkeiten im unteren Teil des Gemeindezentrums der Pfarrgemeinde St. Lambertus, Castrop, am 3. Oktober 1982 nach einem feierlichen Erntedankgottesdienst eingeweiht. Dort befindet sich der Weltladen bis heute.

Ziel war, auch die Erwachsenengemeinde mit diesem Thema zu konfrontieren. Das Angebot sollte so umfassend sein, dass sich umliegende Gemeinden und Gruppen für Aktionen und Veranstaltungen mit Waren eindecken und ausreichende Informationen erhalten können.



September 1982:

Aufbau und Einrichtung des Ladens

Foto: Hans Joseph Knust



Damals typische Verkaufsschlager (oben li.)

1982: Infostand vor dem Laden (li.)

1982: Weihnachtszeit (oben re.)

Fotos : Hans Joseph Knust

Seit langem ist das alte Pfarrhaus an der Widumer Straße 21 abgerissen – an der Stelle steht heute der neue Kindergarten St. Rochus. Dahinter liegt noch das Jugendfreizeitzentrum Marcel-Callo-Haus, von dem die ganzen Ideen der damaligen ehrenamtlichen Leiter und Mitarbeiter des Stammes St. Lambertus ausgingen. Auch dieses Haus wird bald Geschichte sein, denn ein Neubau steht, fast fertig, auf dem Grundstück bereit.

Die Ideen sind bis heute nicht Geschichte, sondern aktive Arbeit mit sehr engagierten, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nur die Altersstruktur hat sich verändert. Waren es damals überwiegend junge Menschen, die mitmachten, ist die Jugend z.Zt. außer durch Bundesfreiwilligendienstleistende (BUFDI) und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin leider kaum vertreten. Zu sehr haben sich Schule, Ausbildung und Studium verändert, als dass ehrenamtliche Arbeit für junge Leute heute ein Thema wäre.

Das Engagement des Weltladens für kleine Erzeuger und Agrargenossenschaften im Globalen Süden ist ungebrochen. Es wird heute mit zertifizierten Fair-Trade-Importeuren wie der GEPA oder El Puente zusammengearbeitet, die ausschließlich fair gehandelte Produkte verkaufen. Die Waren stammen direkt von afrikanischen, asiatischen oder südamerikanischen

Kleinproduzenten, -produzentinnen und Kooperativen und werden hier vor Ort, zentral in der Innenstadt, verkauft. Erzeuger und Erzeugerinnen werden fair entlohnt, Kinderarbeit ausgeschlossen und die Umwelt so gut es geht geschützt.

Fairer Handel ist fair für Mensch und Umwelt. Beim Fair Trade wird die ganze Handelskette berücksichtigt, was sich wiederum positiv auf die ökologischen Bedingungen auswirkt. „Jute statt Plastik“ – das Motto mit dem alles anfang ist heute aktueller denn je, wenn auch die Jutebeutel durch zertifizierte Stoffbeutel ersetzt wurden.

2009. Fairtrade-Stadt Castrop-Rauxel. Fair einkaufen in Castrop-Rauxel – dass dies möglich ist, hat der Weltladen gezeigt. Mittlerweile werden in vielen Geschäften faire Waren angeboten. Diese Idee wurde im Jahr 2009 in ganz Deutschland auch kommunal verankert. Mit der Kampagne Fairtrade Towns wurde Engagement für den Fairen Handel mit der Vernetzung kommunaler Akteure und Akteurinnen verbunden. Zivilgesellschaft, Handel und Politik mussten in einer Fairtrade-Stadt zusammenarbeiten, um diese Auszeichnung zu bekommen. Die Europastadt Castrop-Rauxel war die 7. Fairtrade-Stadt in Deutschland und wurde am 3. November 2009 mit diesem Titel ausgezeichnet. Inzwischen gibt es knapp 800 Fairtrade-Städte in Deutschland.

2010 ... 2013. Fair-o-mat ... Faire Metropole Ruhr ... In Castrop-Rauxel waren es immer besondere und neue Ideen, die den Fairen Handel in der Gesellschaft verankert haben. Wein- und Cocktailstände bei Stadtfesten, ein Pfannkuchentag mit fairen Zutaten oder der Beginn der FairTrade-Kochshow finden hier ihren Ursprung. Durch das Aktionsteam rund um die Mitarbeitenden des Aktionsbündnisses „Fairer Handel“ in Castrop-Rauxel und die Mitarbeitenden im Weltladen wurden diese Ideen umgesetzt. Die Vernetzung von Aktiven hat die Stadt dabei in Sachen Fairer Handel vorangebracht und auch verschiedene Auszeichnungen auf Bundesebene für dieses Engagement zur Folge gehabt, beispielsweise einen Sonderpreis für die innovative Verbindung von Fairem Handel und Kleingartenwesen beim Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels.

Ein neuer Einkaufsführer zur Verfügbarkeit von fairen Produkten ergänzte 2010 das Angebot. Im Bündnis rund um faires Engagement waren neben dem Weltladen und der Lokalen Agenda der Stadt besonders die Kleingärtner und Kleingärtnerinnen in Castrop, die Verbraucherzentrale, das KiJuPa (Kinder- und Jugendparlament) und die VHS engagiert.

Gleichzeitig wurde in Castrop-Rauxel auch die Idee des Fair-o-mat – des fairen Snackautomaten geboren (www.fair-o-mat.de). Aus der Idee, faire Snacks überall verkaufen zu können, machten zwei Engagierte des Weltladens ein neues Projekt und stellen seitdem die fairen Snackautomaten in einem Upcycling-Prozess her. 2011 wurde der erste Fair-o-mat in Castrop-Rauxel aufgestellt.

Im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 vernetzten sich die Kommunen in der Metropole Ruhr, um gemeinsam ein Zeichen gegen Kinderarbeit und für faire Produktionsbedingungen in kommunaler Beschaffung zu setzen. Daraus bildete sich ein Netzwerk (die „Faire Metropole Ruhr“) mit dem Ziel, alle Städte der Metropole zu Fairtrade-Städten zu machen und sich für eine soziale und ökologisch nachhaltige Beschaffung einzusetzen.

2022. Bei Nachhaltigkeit geht es um Informationen und darum, ein Bewusstsein für die Komplexität der ökologischen und sozialen Bedingungen von Produktion und Handel zu schaffen. Wenn wir als Beispiel Schnittrosen nehmen, die im deutschsprachigen Raum verkauft werden: Ein großer Teil stammt aus Kenia oder Sambia, und die CO2-Bilanz ist besser als die von holländischen Rosen – einfach weil in den Gewächshäusern hier viel mehr Wasser und Energie verbraucht wird. Umso wichtiger ist es, bei Überseeprodukten auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu achten. Leider treffen diese bei 70-80% der Bauern und Produzenten immer noch nicht zu.

Für echte Nachhaltigkeit reicht das reine Angebot fairer Produkte allerdings noch nicht aus. Wir müssen unseren Konsum an sich überdenken. Das ist die wichtigste Aufgabe aller Generationen, um unseren Planeten lebenswert und lebensfähig zu halten.

Anmerkungen

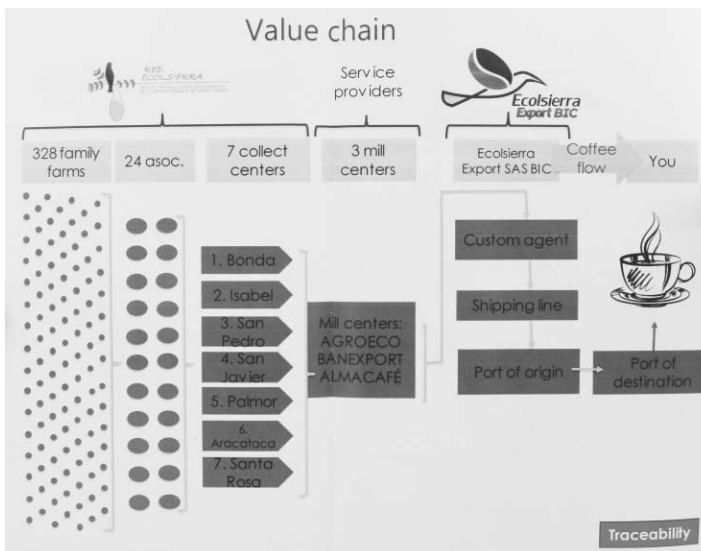
¹ Lord Robert Baden-Powell (Gründer der Pfadfinderbewegung)



Das Angebot des Weltladens heute: Kaffee, Tee und Schokolade in großer Auswahl, asiatische Lebensmittel, Kunsthandwerk, Wein, Met und Rum, Klangschaalen, Sonnengläser ...



(Nur) ein, zwei Aktionsbeispiele: Auf ihrer Produzentinnenrundreise 2022 besuchten Vertreterinnen der kolumbianischen Kaffeekooperative Red Ecolsierra am 24. August Castrop. Die Kaffeeproduzentin und Mitarbeiterin der Integrationskommission, Ilba Camacho (re. / Mitte) und die Leiterin der Qualitätskontrollen der Kooperative, Mildred Niebles Jimenez (li.) zusammen mit ihrer Begleiterin und Übersetzerin Stefanie Hoppe informierten über die ökologischen und sozialen Aspekte ihrer Arbeit – hier u.a. eine Übersicht über die Wertschöpfungskette ihres Kaffees, der übrigens zu 80% nach Europa und zu 43% nach Deutschland geht. Besonderes Thema in diesem Jahr: der Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit im Fairen Handel, für den sie selbst bereits eine Auszeichnung erhalten haben.



Fotos: Kultur und Heimat



Und der zu der Kooperative gehörende Kaffee – von dem es selbstverständlich am Weltladen in der Altstadt Proben gab? Der Castrop-Rauxel Kaffee aus der im Jahr 2000 gegründeten Initiative „Der Pott kocht fair“ - die Castroper Ausgabe mit einem Bild des Hammerkopfturms - weil „den Erinturm hat jeder“.



Stand des Weltladens
auf dem KliMarkt am
10. September diesen Jahres

Fotos / Repro:
Kultur und Heimat



Castrop-Rauxel ist „Fair Trade-Town“ und Mitglied der „Fairen Metropole Ruhr“

Der Bezirksverband Castrop-Rauxel / Waltrop der Kleingärtner e. V. engagiert sich seit 2009 im Aktionskreis „Fairer Handel“.

Seit dem Jahr 2009 haben europäische Metropolen wie London, Kopenhagen, Brüssel, Rom und Castrop-Rauxel eines gemeinsam: sie sind Fair Trade Towns und damit ein Teil einer weltweiten Kampagne der Transfair e. V., unter deren Dach über 2000 Fair Trade-Towns in 25 Ländern vereinigt sind. Castrop-Rauxel ist also bereits seit dem Jahr 2009 Fair Trade-Town und damit eine der fünf Städte in Deutschland, die als erstes eine solche Zertifizierung erhielten. Getoppt wurde dies noch im November 2013, als Castrop-Rauxel auch Teil der dann so genannten Fairen Metropole Ruhr wurde. Das Ruhrgebiet erhielt seinerzeit als erste Großregion diesen Titel, den Castrop-Rauxel, 20 andere Städte und der Kreis Wesel durch ihre Zertifizierungen als Fair Trade Towns ermöglichten.

Ziel aller in dieser Kampagne vereinigten Städte und Kommunen ist es, Akteure aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zu vereinigen, um so den Fairen Handel auf kommunaler Ebene zu fördern.

Kriterien für eine Fair Trade Town sind u. a. das Vorhandensein einer lokalen Steuerungsgruppe wie des einheimischen Aktionskreis Fairer Handel, eine Berichterstattung der Medien über umfangreiche Aktivitäten wie in Castrop-Rauxel gegeben und das Vorhandensein von Partnern aus Gastronomie und Einzelhandel, die mindestens zwei fair gehandelte Produkte anbieten. In Castrop-Rauxel ist das diesbe-



*Stephan Bevc und Bürgermeister Rajko Kravanja
bei einem „Fairen Frühstück“ in der Kleingarten-
anlage „Am Schellenberg“*

zügliche Limit bereits übererfüllt. Um die Bedeutung einer Fair Trade Town beständig zu publizieren, müssen kontinuierlich in der Stadt, in den Schulen und Vereinen Bildungs- und Informationsveranstaltungen über Art und Umfang des Fairen Handels stattfinden. In einem für die Realisierung und Durchführung dieser Veranstaltungen zuständigen Kreis von Kooperationspartnern befindet sich auch der Bezirksverband Castrop-Rauxel / Waltrop der Kleingärtner e. V. mit seinem engagierten Vorstandsteam und dem

rührenden Vorsitzenden Stephan Bevc an der Spitze seit 2009 und damit nämlich von Beginn an, als Mitglied im Aktionskreis Fairer Handel. Er ist mit der Durchführung zahlreicher Aktionen und Veranstaltungen im Sinne von Fair Trade aktiv. Die entsprechenden Aktivitäten des Bezirksverbandes begannen 2009 bei der erstbesten Gelegenheit. Standard waren dabei – und wohl auch die ersten Aktivitäten – ein „Faires Frühstück“, das in Kleingartenanlagen wie „Spredey“, „Am Schellenberg“, „Süd“, „Nord“, „Ickern-Ost“ oder „Pannekampgraben“ stattfand. Dabei trafen sich stets gutgelaunte Kleingärtner mit ihren Gästen, darunter auch schon mal Bürgermeister Rajko Kravanja, meist im Frühherbst, um in gemütlicher Runde auf Produkte des fairen Handels hinzuweisen und diese zu verzehren.



„Faires Frühstück“ im KGV „Süd“

Der Frühherbst als Veranstaltungszeitraum bleibt natürlich favorisiert, denn schließlich findet im September die „Faire Woche“ in den Fair Trade Towns und Regionen mit diversen Veranstaltungen statt.

Aber ein „Faires Frühstück“ passt auch gut in die Adventszeit. So war es beim Weihnachtmarkt 2013 des Klein-

gärtnervereins „Am Schellenberg“ einer der beliebtesten Programmpunkte auf dem Veranstaltungsprogramm.

Falls die Chance dafür besteht, rückt der Bezirksverband Castrop-Rauxel / Waltrop der Kleingärtner e.V. auch beim Besuch ausländischer Kleingärtnerorganisationen das weltweite Projekt Fair Trade in deren Bewusstsein. So geschehen beim Besuch einer Delegation vom Kinderzentrum Nadeschda aus Weißrussland oder polnischer Kleingärtner aus Lubsko in der Kleingartenanlage „Ickern Ost“.

Um besonders Kindern die Wichtigkeit und Bedeutung des Fairen Handels und seiner Produkte zu vermitteln, nutzt der Bezirksverband in jedem Jahr seine Ferienspiele „Casterix“. Dort wird den Kindern spielerisch und anschaulich vermittelt, mit welcher schwerer Arbeit und großer Mühe die Ernte oder Produktion vieler Produkte in den sogenannten „armen Ländern“ verbunden ist.



Team vom Bezirksverband und Weltladen am Informationsstand vor Ort. Von li nach re: Stephan Bevc, Dieter Ricken, Susanne Hülsmann, Hendrik Meisel, Klaus Hamelmann

Bereits mehrmals waren auch in den vergangenen Jahren bei Informationsveranstaltungen im Rahmen der „Fairen Woche“ Kaffeebauern zu Gast im Castrop-Rauxeler Kleingartenwesen, um ihr Schaffen und Wirken den Teilnehmern vorzustellen. Zuletzt im September diesen Jahres, als zwei Kaffeebäuerinnen aus Kolumbien den Weg ihrer Kaffeeprodukte von der Ernte bis zur Verschiffung den Teilnehmern in der Kleingartenanlage „Am Schellenberg“ präsentierten. Ein „Faires Frühstück“ in der neuen Geschäftsstelle des Bezirksverbandes in der Kleingartenanlage „Nord“ rundete im September die Aktivitäten des Verbandes 2022 im Fair Trade-Bereich ab (siehe auch oben).

So nutzt der Bezirksverband jede sich bietenden Gelegenheit, auch immer wieder auf „Fair Trade“ und damit verbundene Fakten hinzuweisen und wenn machbar, in seine Aktionen einzubinden. „Fair Trade“ ist ganz einfach bei den Castrop-Rauxeler Kleingärtnern schon lange angekommen und stets ein wichtiger Bereich bei ihren Verbandsaktivitäten.

Michael Schöneich

Arbeitsgemeinschaft für Öffentlichkeitsarbeit des

Bezirksverbandes Castrop-Rauxel / Waltrop der Kleingärtner e.V.